



Heimerziehung und Traumatisierung in Kinderheimen der DDR – Perspektiven ehemaliger Fachkräfte

Felicitas Söhner, Uta Hinz, Anne Oommen-Halbach



TESTIMONY – www.testimony-studie.de

Psychosoziale Konsequenzen des Aufwachsens in DDR-Kinderheimen



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Online-Programm zu DDR-Heim-
erfahrungen. Schreibbasierte
Unterstützung für ehemalige DDR-
Heimkinder



Unterstützungs-
bedarfe von ehem
Heimkindern mit sexueller
Gewalterfahrung

TESTIMONY

ERFAHRUNGEN IN DDR-KINDERHEIMEN
BEWÄLTIGUNG UND AUFARBEITUNG

Historische
Perspektivierung der
medizinischen und psycho-
logischen Betreuung in DDR-
Kinderheimen (1949-1990)

ASH
Berlin

hhu

Historische Perspektivierung

Oral History

(F. Söhner)

Leitfadengestützte Interviews mit Fachkräften aus Psychologie, Medizin und Pädagogik

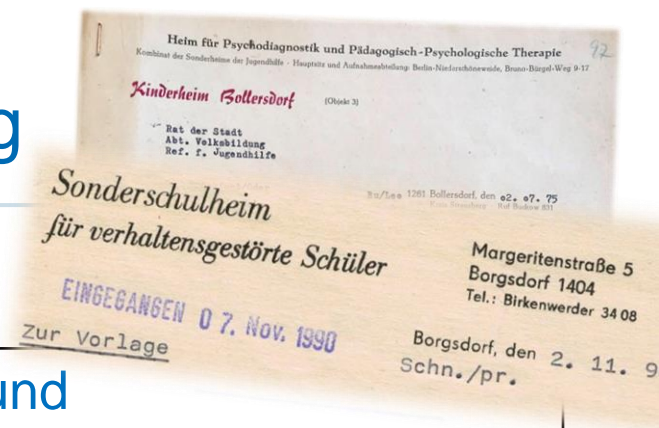


Literatur- und Dokumentenanalyse

(U. Hinz, A. Oommen-Halbach)

Institutionelle Überlieferung: Strukturen
Einzelfallakten: Individuelle Heimverläufe

- Einweisung
- Diagnostik und Diagnose
- Therapieziele
- Gewalt(konstellationen)



- Datenbasis und Analyse Kriterien
 - Leitfadengestützte Interviews
 - Ergänzende Dokumentation
- Kernthemen der Auswertung
 - Strukturen & Einrichtungskultur
 - Diagnostik
 - Therapie
 - Handlungslogik
 - Gewalt(konstellationen)
 - Bewältigungsstrategien

- 24 Interviews: 10 Männer / 14 Frauen
- Jahrgang 1936 -1962 / beruflich aktiv zwischen 1956 und 1992 (u. später)
- 7 Psychologie / 2 Medizin / 15 Pädagogik / 1 Medien
- 23 beruflich tätig / 2 als Mitarb.-Kind bewohnt / 1 als Heim-Kind bewohnt (Mehrfachnennung)
- 11 Normalheim / 4 Jugendwerkhof / 4 Kombinat Sonderheime / 3 AS Makarenko / 2 Aufnahmeheim / 2 Spezialheim / 2 Jugendhilfe / 1 Heimaufsicht (Mehrfachnennung)



- 27 kein Kontakt
- 14 keine Antwort
- 2 Rückfragen, kein Interview
- 24 Interview

Zugang über

- Privater Kontakt 2
- Presseaufruf 10
- Gesprächspartner 8
- Projektpartner 3 (weitergel. 3)
- Reaktion auf Publikation 2



Kernthemen (Kategorien)

- Strukturen & Einrichtungskultur
- Handlungslogik
- Diagnostik
- Therapie
- Gewalt(konstellationen)
 - Wahrnehmung(-sschwelle)
 - Aufdeckung
 - Formen
 - Akteure
- Bewältigungsstrategien



Alternative Narrative:

- Gewalt in den Heimen nicht vorgekommen
- *„Es gab grundsätzlich keine körperliche Züchtigung, es wäre für uns strafbar gewesen. Es gab keine Ohrfeigen. Also solche Sachen sind mir jedenfalls nicht bekannt.“* (Int. 5, Psych., KdS)
- Gewalt in den Familien
- *„Kein Kind kam ohne Traumatisierung“* (Int. 3, Psych., KdS)
- Heime als Schutzraum
- *„Mädchen und Jungen, dass die raus aus ihrem schlimmen asozialen Umfeld, von ihren schlagenden Vätern und ihren trinkenden Müttern weggehen für eine Zeit, das ist für die Familie eine Chance“* (Int. 1, Päd., JWH)



- Gewaltvolles Verhalten der Heranwachsenden
 - „Die Kinder waren ja alle, das waren ja alles keine Engel, sagen wir mal so.“ (Int. 22, Psych., KdS)
 - „Es gab Rangeleien und manchmal sogar Prügeleien unter den Heimkindern. Recht der stärkeren älteren Kinder.“ (Int. 8, Med., Normalh.)
- Gewalterfahrung durch das Personal
 - „(Das war ein) Kinderheim, wo alle Erzieher bemüht waren, aber es gab auch Lehrer, Erzieher oder Ärzte, die ihre Persönlichkeit nicht unbedingt immer im Griff hatten und auch mal daneben lagen.“ (Int. 22, Psych., KdS)
 - „Es (gab) Erzieherinnen, die auf eine freundliche Art und Weise Kinder auf den Schoß nahmen und auch trösteten. Es gab auch einige, ... dass man auch gut und gerne die Hände über den Kopf zusammenschlagen konnte.“ (Int. 3, Psych., KdS)



■ Psychische Gewalt

- *„Ein Kollege hat mir in meinem ersten Arbeitsjahr mit auf den Weg gegeben: ‚Du musst sie erst brechen, dann kannst du was aufbauen...‘.“ (Int. 18, Päd., Normalh.)*

■ Inkonsistente Erziehung

- *„Und ich in meiner liebevollen Art habe die gestreichelt und bin von Bett zu Bett, das hatte nicht lange gedauert da hatte ich das erste Kopfkissen entgegen geschmissen bekommen. Dann stand ich auch in dem Raum und habe gebrüllt.“ (Int. 8, Med., Normalh.)*

■ Isolation

- *„Wie zum Beispiel dieses Wegsperrern ...also für mich war das auch immer furchtbar.“ (Int. 2, Psych., JWH)*



■ Körperlicher Zwang

- *„Ich habe sie mit dem Bein in die Knie gedrückt, dass sie dann eben ruhig werden. Aber wirklich manchmal, das ist nicht die Regel gewesen bei mir.“ (Int. 13, Päd., Spezialh.)*

■ Physische Gewalt

- „Kopfnüsse“ als absichtsvolle Gängelung oder übliche Form des körperlichen „Erinnerns“
- *„Die Gewalt gegenüber den Kindern war ... so, dass man es nicht nachweisen konnte. Stupsen, Gelenke umdrehen.“ (Int. 9, Psych., KdS)*
- *„...dass Kinder unter Wasser gedrückt wurden, dass ihnen die Arme umgedreht wurden, dass sie geschlagen wurden.“ (Int. 9, Psych., KdS)*



- Verdeckte Gewalt konnte nicht immer unterbunden werden
- *„Sicher haben die sich gegenseitig verdroschen und es wurde natürlich versucht, das zu verhindern. Aber das war ja ein großes Gebäude und man konnte jetzt nicht immer und überall sein. Da ist sicher eine hohe Dunkelziffer.“* (Int. 2, Psych., JWH)
- Aufmerksamkeit und Empathie nötig
- *„Wenn ein Kind ausgerissen ist, das war das allerschlimmste, was es geben konnte, dann war das für uns auch ein Zeichen: das Kind hat sich nie wohlgeföhlt, etwas musste sich ändern.“* (Int. 10, Päd., Normalh.)



- Verschweigen oder Verdecken
- *„Es gab einen gewissen Konsens. Die Erzieher kannten meine Haltung zur Gewalt, zur Anwendung von Gewalt und wussten, dass ich das nicht akzeptiere und haben zugesehen, dass Sie mich nicht dazu genötigt haben.“ (Int. 9, Psychol., KdS)*
- Informeller Austausch
- *Erstmal haben wir im Kollektiv untereinander beraten ...Wir haben versucht das innerhalb der Einrichtung mit ... uns abzusprechen.“ (Int. 10, Päd., Normalh.)*
- Institutionelle Unterstützung vorhanden?
- *„Ich kann mich nicht erinnern, dass wir da große Hilfen gehabt haben.“ (Int. 16, Päd., Normalh.)*
- *„Ich erinnere keine Stelle wo ich, die hilfreich gewesen wäre, um was dort zu verändern in dem Haus. Also nein, da fällt mir jetzt nichts ein.“ (Int. 18, Päd., Normalh.)*



■ Institutionalisierte Beratung

- „Also man konnte sich nur an den Heimleiter wenden. An wen sonst?“ (Int. 14, Päd., Normalh.)
- „in den wöchentlichen Beratungen, (haben die) immer ihre Fälle vorgetragen und wir haben immer darüber nachgedacht.“ (Int. 12, Päd., kirchl. Normalh.)
- Beschwerde bei höherer Stelle
- „Da sind wir zur SED-Kreisleitung und haben uns beschwert und als wir ins Kinderheim hochgekommen sind, stand unsere Heimleitung da und war schon voll informiert.“ (Int. 18, Päd., Normalh.)



- Gespräch mit Betroffenen
- *„Da haben wir uns an das Jugendamt gemeldet, mit diesem einen Kind unterhalten und da haben wir dann geklärt, dass der ältere aus dem Heim herausgenommen wurde.“* (Int. 5, Psych., KdS)
- Versetzung/Verlegung auffälliger Personen
- *„Und da habe ich gesagt: Der kann nicht in dieser Gruppe bleiben ... und der ist dann (in) ein Spezialheim gekommen.“* (Int. 14, Päd., Normalh.)
- Wechsel der Einrichtung / berufliche Neuorientierung
- *„Dann bin ich ... in den Bereich Rehabilitation gewechselt.“* (Int. 22, Psych., KdS)
- Resignation
- *„Ich habe daraus den Schluss gezogen: erstens es gibt massive Gewalt und zweitens ist es nicht möglich dagegen offen vorzugehen.“* (Int. 9, Psych., KdS)



- Die eine Geschichte gibt es nicht
- Umformung von Erinnerung
- Darstellung eines Sollzustandes
- Hegemoniale Narrative
- In Abhängigkeit von aktuellen Diskursen entstanden und formuliert



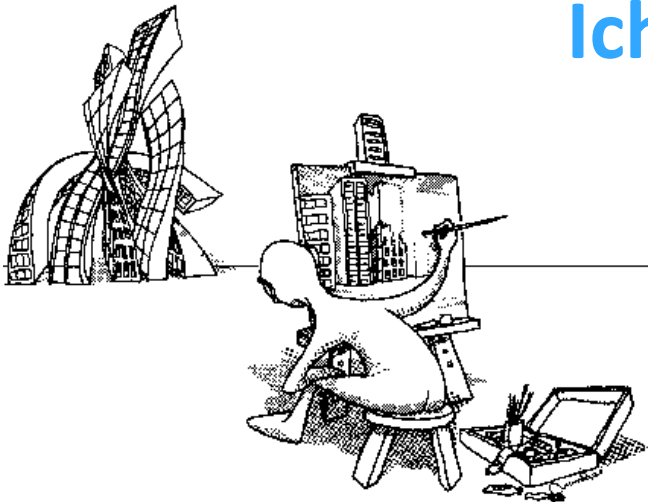
- Unterschiedliche Personengruppen als gewaltausübend erinnert
- Verschiedene Formen der Gewalt wahrgenommen
- Blinde Flecken in der Wahrnehmung?
- Unterschiedliche Formen der Reaktion
- Erkennbarer Wunsch nach einer besseren personellen Ausstattung und Unterstützungsangeboten



- Gering empfundene Handlungsfähigkeit
- Unterschiedliche Deutungsmuster
- Empfinden einer „ethical loneliness“
- Rolle staatlicher Strukturen und Ideologien wäre im Ost-West-Vergleich zu untersuchen



**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
Ich freue mich auf die Diskussion!**



PD Dr. Felicitas Söhner
Department of the History, Philosophy and Ethics of Medicine
University Düsseldorf



TESTIMONY

ERFAHRUNGEN IN DDR-KINDERHEIMEN



Bewältigung und Aufarbeitung



Christine Bergmann:
Rückblick, Besonderheiten, aktuelle Relevanz und Ausblick zur Aufarbeitung der DDR-Heimerfahrungen



Fragebogenstudie der Uni Leipzig
Ausmaß der Betroffenen
Situations der ehemaligen DDR-Heimkinder

Therapeutisches Schreiben
Bewältigungsversuch über ein Online-Schreibprojekt
Vergangenheit * Gegenwart * Zukunft

WORKSHOPS

Strukturen Bedeutung
Fragen Biografie Anregungen Entschädigung Zukunft
Politik Beteiligung Austausch Verantwortung Kritik Aufarbeitung Maßnahmen

Einzelinterviews und Gruppendiskussionen
zum Gewalterleben
Folgerscheinungen psychisch * physisch * sozial * sozioökonomisch
Formen der Bewältigung

Medizinhistorische Studie
Biografische Interviews zu Pädagogik, Medizin und Psychologie
Aktanalyse zur Biografie
Aufnahmeverfahren
Diagnosen und Therapieziele
Umgang mit Gewalt

